

Bierstädter Zeitung

Amts-Blatt.

Zugleich

Anzeiger für das blaue Vändchen.

(Umfassend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Delfenheim, Fiedersbergen, Erbenheim, Felsloh, Igstadt, Koppenheim, Massenheim, Nedenbach, Nantod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.)

Redaktion und Geschäftsstelle Bierstadt, Ecke Morig- und Röderstraße

Redaktion, Druck und Verlag Heinrich Schulze in Bierstadt.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die Kleinspaltig
Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 30 Pfg. berechnet. Eingetragen
in der Postzeitungs-Liste unter Nr. 1110a.

Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage und kostet monatlich
30 Pfg. incl. Frachtkosten. Durch die
Post bezogen vierteljährlich Mark 1.— und
behalten.

Herzruf 2027.

Fernruf 2027.

Nr. 127

Mittwoch, den 3. Juni 1914.

14. Jahrgang.

Der mexikanische Krieg.

Protest des deutschen Botschafters.
Der deutsche Botschafter hat in Washington Protest eingelegt gegen die Geldstrafen, die den deutschen Dampfern „Pyritanga“ und „Babaria“ für die Waffensandung in Puerto Mexico auferlegt wurden. Der deutsche Botschafter erklärte, daß die Bestellung von der mexikanischen Regierung ausgegangen sei, die dem Deutschen Reich schon seit langem anerkannt ist. Die kriegführenden Staaten hätten inselgedessen kein Recht zur Intervention.

Carranza will verhandeln.
Aus El Paso wird berichtet: Carranza stellt die Forderung, die Ausweisung der Deutschen zu verweigern, im Falle, daß sie einen beständigen Wortwechsel mit Villa über die Waffensandung durch deutsche Schiffe gehabt zu haben. Carranza wünscht jetzt, an der Vermittlungskonferenz teilzunehmen. Er besteht aber auf Anerkennung und fordert, daß in die neue Regierung er selbst und seine siegreichen Führer aufgenommen werden. Die Uneinigkeit unter diesen besteht noch fort.

„Präsident“ Carranza.
Nach in New York vorliegenden Meldungen hat sich Carranza offiziell zum provisorischen Präsidenten von Mexico ausgerufen lassen. Dieser Umstand ist die Annahme, daß Carranza es versuchen will, Mexico zu erobern, ehe er sich an den Verhandlungen in Niagara Falls beteiligt.

Die Wirren in Albanien.

Flucht des Fürsten Wilhelm?
Das „Journal de Paris“ erhält von seinem Korrespondenten in Durazzo die Auffassung, daß der Fürst Wilhelm sich tatächlich mit dem Plane trage, Durazzo vollkommen aufzuräumen und sich nach Skutari zurückzuziehen. Am Montag war bereits der ganze Palast in Bewegung; die kriegführenden Mohammedaner haben fortwährend die kriegführenden mit der Internationalen Kontrollkommission; sie zeigen sich äußerst feindlich und veranlassen Montag große Kundgebungen, wobei immer wieder die „Hoch der Sultan!“ ertönt. Die Flucht des Fürsten nach Skutari gleicht vollständig der Flucht, und man kann annehmen, daß die Flucht der erste Schritt auf dem Wege zur Rückeroberung ist.

Europäische Truppen für Durazzo.
Wie berichtet wird, haben die Mächte bereits zugestimmt, daß die vom Fürsten Wilhelm gewünschte Entsendung eines Teiles der europäischen Truppenkontingents von Skutari nach Durazzo erfolgt.

Die unzuverlässigen Italiener.
In der letzten Zeit fiel der rege Verkehr der italienischen Agenten, des Obersten Muricchi, Majors Molinari, des Obersten Guglielmotti und des Dragoman Dalmati mit den Insurgenten in Skutari auf. Nunmehr wird berichtet, daß sie den Aufständischen Aufschub zugesagt haben, weil die Marine nicht in der Lage sei, sie zu verhaften. Gleichzeitig sollen sie über die Entsendung von Truppen in Durazzo unterrichtet haben, alles zur Unterstützung für die auf Montag geplante Versammlung der Rebellen. In Skutari ist es es ebenfalls italienischer Waren und in Skutari zu sehen, die „Tribuna“ verbrannt wurde. Dienstag werden in Durazzo 1000 Malikoren und das in Balona verhaftete österreichisch-ungarische Geschwader erwartet.

Die haltlose Lage des Fürsten.
Die Kontrollkommission ist der Überzeugung, daß die Lage keinen annehmbaren Ausweg mehr bietet, wenn auch die Demission des italienischen Hauptkommandanten, des Obersten Muricchi, und des österreichischen Kommandanten, des Obersten Guglielmotti, die beiden auf Empfehlung der italienischen Regierung dem Fürsten beigegeben werden, zurückzuführen sein soll. Die Verlegung der Hauptquartiere nach Skutari werde zwar erwogen, was sei die Mitte der katholischen Mirditen zurückzuziehen?

Mehrere Blätter, darunter als offizielle „Albania“, berichten, daß Essad Pascha schon in nächster Zeit nach Albanien zurückkehren werde, um ihm die Aufgabe zu fallen wird, den Fürsten mit den aufständischen Mohammedanern auszufochten.

Albanische Gendarmeriekorps.
Der Spezialkorrespondent des „Matin“ in Durazzo berichtet, daß der Fürst die Errichtung eines Gendarmeriekorps in Stärke von 1000 Mann beschlossen habe, das unter den Befehl des holländischen Obersten von der Gendarmerie gestellt werden soll. Das neue Gendarmeriekorps soll aus Christen zusammengesetzt sein.

Politische Rundschau.

+ Berlin, 2. Juni.

Das Kaiserpaar besuchte am ersten Pfingstfeiertag den Festgottesdienst in der Potsdamer Garnisonkirche. Dem Gottesdienst wohnten auch die Kronprinzessin, das Prinzenpaar Eitel-Friedrich und August Wilhelm sowie die Prinzen Adalbert, Oskar und Joachim bei. Zur Tafel im Neuen Palais vereinten sich später die in Potsdam anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie. Am Pfingstmontag nahm das Kaiserpaar am Stiftungsfest des 9. Infanterie-Bataillons teil.

Der Weltseefahrtstakt. Die Londoner „Times“ haben Montag früh einen langen Leitartikel gebracht, den sie „Weltseefahrtstakt“ betiteln. Der Artikel behandelt den deutsch-englischen Wettstreit in der Handelsmarine. Das Blatt geht von der Errichtung der neuen direkten deutschen Linie Hamburg—Neuseeland aus, die die ehemalige Linie Hamburg—London—Neuseeland in Zukunft beseitigen wird. Das Blatt knüpft daran eine Reihe von Erwägungen, die für England sehr wenig erfreulich sind. Es wird erklärt, daß die englischen Seefahrtsgesellschaften seit Jahren dem deutschen Handel Vorzugssprache gewährt haben, nur um ihre Suprematie aufrecht zu erhalten; der englische Handel ist aber dabei selbstverständlich geschädigt worden, und zu allem Ueberflus beginne jetzt Deutschland eine Art Vorkampf der englischen Seefahrtslinien. Deutschland werde sich in Zukunft nur noch der eigenen Linien bedienen. Die „Times“ prophesieren, daß die erbitterte Konkurrenz, die bisher nur zugunsten Deutschlands verlaufen ist, sich auch auf andere Gebiete ausdehnen wird, beispielsweise auch auf den südamerikanischen oder gar chinesischen Markt. Eines ist sicher, so schreibt das Blatt, daß die Verbesserung der englisch-deutschen Beziehungen und die Verminderung der Spannung in der Nordsee dem deutschen Handel und besonders der deutschen Seefahrt äußerst dienlich gewesen ist. Unter dem Deckmantel internationaler Verhandlungen ist eine Einigung zwischen der Hamburg-Amerika-Paketschiffahrt und dem Norddeutschen Lloyd zustande gekommen. Wenn diese Verständigung zwischen den beiden großen deutschen Seefahrtsgesellschaften sich auch vorläufig nur auf den Orient erstreckt, so wird sich das Übereinkommen bald auch auf Südamerika ausdehnen, und beide Gesellschaften werden sicher alles daran setzen, anderen Gesellschaften den deutschen Handel ganz zu entreißen.

Von dem Gouvernementsrat von Kamerun, der vom 26. bis 30. Mai in Duala tagte, wurden der Hausentwurf für das Jahr 1915 und der Entwurf einer Verordnung über die Bildung eines Eisenbahnrates angenommen. Der vorgelegte ordentliche Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit annähernd 19 Millionen Mark ab (17,26 Millionen im Vorjahre), darunter 3 Millionen Reichszuschuß für die Militärverwaltung. Anfolge des Einnahmeausfalles durch die Kautschukkrise und der starken Steigerung notwendiger Ausgaben war die Bilanzierung in dessen nur durch die vorgegebene Uebernahme der Militärresiduen in Zivilverwaltung sowie durch Streichung des beantragten Kommissars des Gouvernements zu erreichen. Von der auf diese Weise frei werdenden Summe in Höhe von nahezu einer Million Mark beschloß der Gouvernementsrat, 300 000 Mark zur Förderung von Eingeborenenkulturen zu verwenden. Weitere 400 000 Mark wurden für hygienische Maßnahmen zum Schutze der Eingeborenenbevölkerung und für dringend notwendige Neubauten eingestellt. Der außerordentliche Etat bilanziert mit 10 Millionen Mark (15,2 Millionen im Vorjahre) und fordert weitere, durch Anleihe aufzubringende Mittel für den Bau der Mittelbahn, den Ausbau des Hafens von Duala und für die Sanierung der Stadt. Der neue Eisenbahnrat wird aus 11 Mitgliedern, darunter 5 Regierungsvertreter und Beamte, bestehen.

Der 4. preussische Richtertag wurde am Dienstag in Bielefeld eröffnet. Der der Vertreterversammlung erstattete Jahresbericht des Geschäftsführers von Tressow-Berlin stellt fest, daß unter den Richtern Einigkeit herrsche und daß ihre Bestrebungen die unabweisende Anerkennung der Behörden erhalten haben. Die Leitung der Versammlung des preussischen Richtertages liegt in Vertretung der erkrankten Vorstandsmitglieder in den Händen des Landgerichtsdirektors Grimm-Bielefeld, der zunächst die Vertreter der Behörden begrüßte. Im Auftrage des Justizministers überbrachte Geheimrat Geißler-Berlin dessen Grüße. Nach weiteren Ansprachen wurde in die Tagesordnung eingetreten. Ueber die Vereinfachung des Geschäftsganges bei den Justizbehörden nach innen und außen sprach Landgerichtsdirektor Freytag-Lorgau.

Europäisches Ausland.

Frankreich.

Der französische Ministerpräsident Doumergue hat seinen schon so lange angekündigten Entschluß wahrgemacht und dem Ministerrat, der am Montag Vormittag stattfand, die Demission des Kabinetts ausgesprochen. Die Wahl des Nachfolgers Doumergues dürfte, entgegen den

sonstigen Ministerkrisen, diesmal vollkommen feststehen, da Doumergue selbst den augenblicklichen Unterrichtsminister Bibiani dazu vorgeschlagen hat.

Freilassung eines Spionageverdächtigen. Ein in Reims unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Deutschlands namens Charles Giobanti wurde mangels Beweisen am Montag wieder aus der Haft entlassen. Der Verhaftete hatte erklärt, daß er von einem karlsruher Nachrichtenbureau um Aufklärung einiger militärischer Fragen ersucht worden war.

Russland.

Ein neues russisches Riesenschiff. Das neue Riesenschiff „Katharina II.“ wird am 8. Juni vom Stapel laufen. Das Schiff ist 169,5 Meter lang, 28 Meter breit, hat eine Wasserverdrängung von 24 000 Tonnen und entwickelt 27 000 Pferdekraft.

England.

Sturmgewittern haben am Pfingstmontag früh die Kirche von Bargrave, ein prächtiges Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert, in Brand gesteckt. Trotdem die Feuerwehr sofort zur Stelle war, wurde das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört. — Ebenfalls durch die Sturmgewitter eingestürzt wurde am Nachmittag ein unbewohntes Priebathaus an den Ufern der Themse.

Türkei.

Von türkischen Räubern entführt wurde der belgische Landwirtschaftsingenieur Lucien Taal, der bei Thyra an der Eisenbahn Smyrna-Aiden ein landwirtschaftliches Gut bewirtschaftet, am Sonntag. Nach Konsulatsmeldungen soll es sich um eine türkische Bande unter Führung Hadshi Mustafa handeln. Die Bande verlangt ein Lösegeld von 5000 Pfund oder 82 250 Mark. Die belgische Gesandtschaft hat bei der Pforte Schritte unternommen. Die Regierung sandte Gendarmen zur Verfolgung der Räuber aus und ergriff Maßnahmen zur Sicherung des Lebens des gefangenen Belgiers.

Siam.

China.

Gegen das Opiumrauchen geht die chinesische Regierung mit aller Strenge vor. In der Provinz Sitschuan wurden Krankenhäuser für Opiumkranke erbaut. Die Behörden machen bekannt, daß Personen, die aus den Krankenhäusern als geheilt entlassen werden, beim Rückfall in das Daster erschossen werden, wenn sie bis 40 Jahre alt sind und daß der älteren lebenslängliches Bucht haus fahre. — Trotz dieser Maßnahmen langen ungeheure Mengen Opium in Shanghai an und werden über das Land verteilt.

Soziales.

Eine neue Streikbewegung macht sich unter den Arbeitern der Petersburger Fabriken bemerkbar. Montag Abend haben etwa 50 000 Arbeiter aller Fabriken die Arbeit niedergelegt. Für den Abend waren Protestmeetings angesetzt worden, die aber ebenso wie Manifestationen von der Polizei verhindert wurden, die überall einschritt und mehrere Verhaftungen vornahm.

Sizilianischer Aufruhr. Im Zusammenhang mit dem Tabakarbeiterstreik und begünstigt durch eine leidenschaftliche Agitation, die neue Bahnstrecke für die Beförderung der Produkte der Schwefelminen bekämpfte, wurde in Catania der Generalstreik erklärt, der streng durchgeführt wird, aber bisher nicht zu Ausbreitungen führte. Dagegen ist es in Porto Empedocle, dem Hauptausfuhrhafen für die Schwefelprodukte Sirgentis, im Süden von Sizilien, zu schweren Ausschreitungen gekommen. Die gesamte Bürgerschaft vereinigte sich zu einer großen Kundgebung, um mit allen Mitteln die bisherige Tarifordnung von Porto Empedocle zu verteidigen. Am Montag mittag schlossen alle Geschäfte und Magazine, und die Arbeit ruhte. Um 1 Uhr fand eine große Volksversammlung statt, an der über 8000 Personen teilnahmen. Die aufgeregte Menge ergoß sich wie eine wahnwitzig gewordene Herde in den Straßen und zerstörte alles und brannte alles nieder, was ihr in den Weg kam. Gleichzeitig wurden mehrere Schwefeldepots angezündet, der Bahnhof zerstört, die Geleise aufgerissen und die Geschäftsgebäude des Schwefel-Konfessions eingestürzt. Der Eisenbahnverkehr mit Porto Empedocle ist unterbrochen, die Telegraphen- und Telephondrähte sind abgeschnitten. In der Stadt, die ein einziges Flammenmeer bildete, herrschte, als die letzten Nachrichten abgingen, wilder Aufruhr. Bis nach Sirgenti sind Rauch und Flammen zu sehen, starke Schumannschaften sind nach Porto Empedocle unterwegs.

Das Schiffunglück in Canada.

Kapitän Anderson über den Zusammenstoß.

(—) Die „Storstad“ ist am Montag in Montreal (Canada) eingetroffen. Kapitän Anderson, der in Quebec seinen Offizieren und seinen Mannschaften das größte Stillschweigen auferlegt hatte, erklärte, daß die „Storstad“ ihre Maschinen vollständig gestoppt hatte, als sie in den Nebel kam, die „Empress of Ireland“ ihr dagegen mit bedeutender Geschwindigkeit, als sie zuerst durch den Nebel erblickt wurde. Die „Stor-

(Fortsetzung)

Bekanntmachung.

Gefunden wurde ein Bund Schlüssel und bei der Bürgermeisterei hier abgegeben.

Der Eigentümer kann sie daselbst in Empfang nehmen.

Bierstadt, den 2. Juni 1914.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Bekanntmachung.

Gesetz, betr. den Schutz der Brieftauben vom 28. 5. 94.

§ 1.

Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist, und nach welchen im Freien betroffene Tauben der freien Zuneigung oder der Tötung unterliegen, finden auf Militärbrieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhaus übergehen, dem Eigentümer des Letzteren gehören.

§ 2.

Insofern auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperren für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Brieftauben der Militärbrieftauben keine Anwendung. Die Sperren dürfen für Militärbrieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen.

Sind länger als zehntägige Sperren eingeführt, so gelten für Militärbrieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3.

Als Militärbrieftauben im Sinne dieses Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-(Marine-)Verwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militärbrieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militär-Verwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4.

Für den Fall eines Krieges kann durch Kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelner Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu drei Monaten zu bestrafen ist.

Wird wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises werden zugleich veranlaßt, die vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Wiesbaden, den 27. Mai 1914.

Der königliche Landrat.
von Heimbürg.

Bürgerverein.

Nächsten Freitag, den 5. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr findet im Saale „Zum Anker“ (Heuß) die diesjährige

Generalversammlung

des Bürgervereins statt.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Mitglieder und Freunde des Vereins unter Bekanntgabe nachstehender Tagesordnung ein.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Ger. Assessors Dr. E. S. Meyer-Wiesbaden über „Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft“.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht und Rechnungsablage.
4. Ersatzwahl des Vorstandes.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Die schönste Freude

bildet eine Fußbekleidung, die in Form, Farbe, Material und Schnitt der Frühjahrszeit angemessen ist. Im vollsten Maße ist das der Fall bei unseren sämtlichen

Frühjahrs-Neuheiten

Farbige Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, speziell Halbschuhe.

Kein Rabatt.

Billige Preise.

Schuhhaus Deuser

Bleichstrasse 5, Ecke Helenenstrasse.

Telephon 3780.

Telephon 3780.

Hüte, Mützen, Schirme,

sowie Herren- und Knaben-Neuheiten in großer Auswahl kauft man gut und billig im Hut- und Mützen-Geschäft

von

463

Jean Nix, Wiesbaden, Bleichstraße 11.

Elektrische Bahn, weiße Linie (Bierstadt-Dohheim, Haltestelle Gelmundstr.)

Eigene Werkstätte und Mützenmacher.



Krieger- und Militär-Berein
Bierstadt.

Samstag, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr findet bei Kramrad Heuß eine

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

Besprechung über die uns zugegangenen Einladungen und Ausflug per Kremsler.

Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, wird vollständiges Erscheinen der Kameraden erwünscht.

Der Vorstand wird gebeten, eine Viertel Stunde früher zu erscheinen.

Der Vorsitzende.



Gesangsverein
„Frohinn“
Bierstadt.

Gegr. 1859.

Unser Verein beteiligt sich am Sonntag, den 21. Juni d. J. an dem Nationalen Gesangswettbewerb zu Osthelm Kreis Hann.

Wir richten daher an unsere werten Ehren- u. Inaktiven Mitglieder, sowie an alle Freunde und Gönner unseres Vereins die herzlichste Bitte sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Das Wett-singen beginnt Morgens präzis 9 1/2 Uhr und ist da eine gemeinsame

Abfahrt ab Hauptbahnhof Wiesbaden Morgens 4 30. Diejenigen Personen, welche gewonnen sind von hier nach Wiesbaden mit der Elektrischen Bahn zu fahren, müssen dieses spätestens bis Sonntag, den 14. Juni unserem Vereinsdiener Herrn Karl Schüttler mitgeteilt haben, da wir sonst für genügende Fahrgelegenheit nicht Sorge tragen können. Diejenigen Personen welche ein Festbuch nebst Eintrittskarte zum Wett-singen durch unsern Verein besorgt haben wollen, müssen dieses spätestens bis zum Sonntag den 7. Juni unserm I. Vorf. Herrn Wilh. Stiehl oder auch unserm Vereinsdiener Herrn K. Schüttler mitgeteilt haben.

N.B. Unser Generalprobe findet Sonntag, den 14. Juni Nachmittags präzis 3 Uhr im Saalbau zur Hofe des Ph. Schieffeler statt. Wir laden hiermit unsere werten Ehren- und Inaktiven-Mitglieder sowie alle Freunde u. Gönner des Vereins zu recht zahlreicher Beteiligung herzlich ein.

Der Vorstand.

Gesangsverein
„Frohinn“, Bierstadt
Gegr. 1859

Morgen Donnerstag
abend präzis 8 3/4 Uhr
Probe

bei Mitglied Heuß und wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gesangsverein
„Frohinn“, Bierstadt
Gegr. 1859

Morgen Donnerstag
abend präzis 8 3/4 Uhr
Probe

bei Mitglied Heuß und wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gesangsverein
„Frohinn“, Bierstadt
Gegr. 1859

Morgen Donnerstag
abend präzis 8 3/4 Uhr
Probe

bei Mitglied Heuß und wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gesangsverein
„Frohinn“, Bierstadt
Gegr. 1859

Morgen Donnerstag
abend präzis 8 3/4 Uhr
Probe

bei Mitglied Heuß und wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Gesangsverein
„Frohinn“, Bierstadt
Gegr. 1859

Morgen Donnerstag
abend präzis 8 3/4 Uhr
Probe

bei Mitglied Heuß und wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



P. Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50 I.

Sprechstunden 9—6 Uhr

Fernsprecher 3118

Zahnziehen und Plombieren. Künstlicher
Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Friedrich Exner

Wiesbaden, Neugasse 14. Fernsprecher 1924

empfiehlt in reichster Auswahl:

Erstlings- und Kinder-Wäsche:

Wenden, Fäcken, Einschlagdecken, Windeln, Wickelbinden, Windel-hosen, Molton-Decken, Leibchen, Lätzchen, Röschchen, Schuhe, Tauffleider, Tragkleider, Capes, Ueberziehe, Fäcken, Deckel-Mützen, Hüte, Händchen-Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinderschuhgürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche!

Herren-Hemden, Krage, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher, Hosensträger, Garderobe, Korsetten.

Socken und Strümpfe.

Unterjacken, Tricot-Hemden, Unterhosen.

Schürzen

in allen Formen und Stoffen.

Krawatten.

Spar- u. Vorschuß-Verein Bierstadt

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

Der Verein nimmt von Jedermann auch von Nichtmitgliedern Spar-Einlagen in jeder Höhe entgegen.

Strengste Verschwiegenheit bezüglich der Spar-Einlagen. Rückzahlung in jeder Höhe in der Regel sofort.

Ausgabe von Heimsparlaffen.

Den Mitgliedern werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldscheine, gegen Sicherstellung Wechsel diskontiert, Kredit in ffd. Rechnungen gemäßer ohne Provision. Wechsel - Inlasso. Uebernahme von gedruckten Steuergeldern pp.

Geschäftsstelle Talstraße 9.

Der Vorstand.

Gasthaus

Würzburger Hof,

Schulgasse 4 Wiesbaden, vis à vis Bormak.

empfiehlt den Herrn Landwirten und Landbewohnern seinen guten billigen Frühstückstisch, Mittagstisch und

Abendstisch, bei sorgfältiger Bedienung u. civilen Preisen.

Ausgang der Kronenbrauerei, hell und dunkel.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Heinrich Gröninger.

Drucksachen jeder Art

liefert schnell und billig

Buchdruckerei der Bierstadter Zeitung.

Minsterhüte

Über 1000 moderne echte Mohrhaar-, Dackel-, Ligen, Florentiner-, Panama- und Strohhüte. Wert bis 20 Mk., jetzt 6, 4, 2 Mk. u. 95 Pfg., zurückgekauft Schul- und Gartenhüte 10 Pfg. Alle Farben Strohhüte Meter von 3 Pfg. an. Mohrhaarhüte 2.95, jetzt 1.50. Große Strohhüte 95 Pfg. und höher. Viele 1000 Blumen, Flügel, Jmt. Reiter von 20 Pfg. Beste Seidenband Tüll- und Trauer-trepp für die Hälfte.

Posten bessere Strickwolle, Strümpfe, Socken, Korsetts, Krage und Vorhemden 50 Prozent billiger. Weiße Frauenhemden 85 Pfg. Hüte werden garniert, umgeformt und umgenäht in einigen Stunden zu 20, 50 und 95 Pfg. modern.

Neumann Witwe

Wiesbaden

Luisenstraße 44.

Neben Residenztheater

Wäsche
weiche ein in

Henkel's

Bleich-Soda.

Gesucht zum 1. Juli eine kleine

geräumige 2 oder kleinere

3 Zimmerwohnung.

Offerten unter P. B. Wies-

baden Hauptpostlagernd. 74

Monatsfran

täglich 2 Stunden
sofort gesucht.
Bierstadter Höhe 60.